

Victor von Capua

Während die griechische und römische Antike nur zur Vorgeschichte des Autographs gehört, weil ihr die direkten Zeugnisse fehlen, beginnt seine eigentliche Geschichte mit dem Codex Bonifatianus 1 der Landesbibliothek Fulda. Bischof Victor von Capua ließ in dieses Buch seine Bearbeitung der Evangelienharmonie des Tatian sowie die Briefe des Neuen Testaments und die Johannesapokalypse kopieren. Wir wissen das, weil er in seiner Vorrede davon spricht, und mehr noch deshalb, weil er es in drei Subskriptionen vom 19. April 546, vom 2. Mai 546 und vom 12. April 547 bezeugt hat. Von ihnen ist allein die zweite auf fol. 433^r noch einigermaßen gut lesbar und von Reagenzien fast gar nicht beeinträchtigt; die beiden anderen, die auf fol. 502^v gestanden haben, sind durch die chemischen Mittel zerstört worden, so daß wir ihren Wortlaut, wenn ich recht sehe, bloß aus Ernst Rankes Edition kennen²⁹. Bei solchen Subskriptionen stellt sich zuerst die Frage, ob das Zeugnis aus einem älteren Codex zusammen mit dessen sonstigem Text übernommen worden ist. Wird sie verneint, so folgt als nächste Frage, ob die Subskription ein Autograph ist. Im Fall des Cod. Bonifatianus 1 läßt sich das ganze Problem leicht lösen, denn die noch vorhandene Subskription auf fol. 433^r zeigt eine andere, flüchtigere Schrift als der in vornehmer Unziale geschriebene Text des Neuen Testaments. Außerdem stimmt sie paläographisch überein mit den in der Vorrede angekündigten Korrekturen, mit Lektionsangaben, gelegentlichen Marginalien (wie z. B. fol. 437^r *sumptum ex leuitico*) und weiteren *legi*- bzw. *legi meum*-Vermerken, die sich in dem Buch fin-

29) Codex Fuldensis. Novum testamentum latine interprete Hieronymo ex manuscripto Victoris Capuani edidit Ernestus RANKE (1868) bes. S. 398, 462; Ernestus RANKE, Inclytae universitati literarum Berolinensi idibus Octobribus a. MDCCCLX semisaecularia celebranti gratulatur universitatis literarum Marburgensis prorector cum senatu (1860) Abb. [1] (= fol. 433^r); Carolus ZANGEMEISTER et Guilelmus WATTENBACH, Exempla codicum latinorum litteris maiusculis scriptorum (1876) S. 78 Tab. XXXIII. Vgl. CLA VIII.1196; Bonifatius FISCHER, Lateinische Bibelhandschriften im frühen Mittelalter (Aus der Geschichte der Bibel 11, 1985) S. 57-66; Regina HAUSMANN, Die theologischen Handschriften der Hessischen Landesbibliothek Fulda bis zum Jahr 1600 (Die Handschriften der Hessischen Landesbibliothek Fulda 1, 1992) S. 3-7 (die Angaben über die Lesbarkeit der Subskriptionen und ihre Beschädigung durch Reagenzien sind, wie oben dargelegt, zu korrigieren); Christine JAKOBI-MIRWALD, Die illuminierten Handschriften der Hessischen Landesbibliothek Fulda Teil I: Handschriften des 6. bis 13. Jahrhunderts. Textband (1993) S. 15-18.